

Sitzung vom 21. September 2006

Gesch. Nr.

9.13 Finanzen.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung des Voranschlages 2007 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Finanzplan 2008/12.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Der Voranschlag 2007 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	86'241'240.--
	Ertrag	Fr.	86'121'650.--
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	27'678'000.--
	Einnahmen	Fr.	2'543'000.--
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	1'400'000.--
	Einnahmen	Fr.	-.--
2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2007 auf 118 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.
3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 119'590.-- wird dem Eigenkapital entnommen.
4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
5. Vom Finanzplan 2008/12 wird Kenntnis genommen.

6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 a) den Stadtrat, zweifach,
 b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Ausgeglichenes Budget 2007 mit Steuerfusserhöhung auf 118%

Hohe Ausgaben in der Investitionsrechnung und Mehrkosten in der Laufenden Rechnung belasten Budgetjahr und Planjahre markant. Ein ausgeglichenes Budget kann dem Grossen Gemeinderat im Jahr 2007 auch mit einer Steuerfusserhöhung nicht präsentiert werden. Der Steuerfuss wird um 3 % erhöht. 1 Steuerprozent wird benötigt, um den allgemeinen Kostenanstieg zu kompensieren. Ein weiteres Steuerprozent wird für die Abschreibungen der Mehrinvestitionen im Budget und den Folgejahren benötigt. Zusätzliche 1% werden zur Entlastung der hohen Investitionen in Bezug auf die Erweiterung des Altersheims Bruggwiesen verwendet und mittels zusätzlicher Abschreibungen von Fr. 284'000.-- direkt belastet.

In der Laufenden Rechnung nimmt der Gesamtaufwand gegenüber dem Vorjahr um 3.2 % zu, während die Erträge mit Steuerfusserhöhung ebenfalls um 3.5 % ansteigen. Die Mehraufwendungen fallen hauptsächlich im Schulamt und Sozialamt an. Die Einführung der Geleiteten Schule, des Blockzeitenunterrichts, Mehraufwendungen im Sonderschulbereich sowie steigende Schülerzahlen in Illnau haben im Schulamt eine Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr von netto Fr. 0,63 Mio. zur Folge. Trotz Erholung der Wirtschaftslage, und damit gleich bleibender Kosten bei der Sozialhilfe, tragen höhere Ausgaben für AHV- und IV-Bezüger/innen mit Anspruch auf Zusatzleistungen zu Mehraufwendungen im Sozialamt von rund Fr. 0,4 Mio. bei.

Die Steuerkraft der Stadt ist bereits im Jahr 2005 gegenüber dem kantonalen Mittel leicht gesunken, was eine höhere Ausgleichzahlung für das laufende Jahr 2006 zur Folge hatte (Fr. 6,89 Mio.). Für das Budgetjahr 2007 wird ein ähnlich hoher Zuschuss erwartet. Der budgetierte Betrag von Fr. 6,6 Mio. entspricht einer Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Mio. Bei den Steuereinnahmen wird ein moderates Wachstum angenommen, da sich der Wirtschaftsaufschwung bis heute nur mit geringen Mehreinnahmen in unserer Stadt niederschlägt. Es können bei den Steuern insgesamt lediglich Fr. 0,3 Mio. Mehrerträge erzielt werden. Dieser bescheidene Zuwachs, trotz Steuerfusserhöhung um 3 %, ist auf den Minderertrag um rund Fr. 1,0 Mio. bei den Steuern aus früheren Jahren zurück zu führen.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von Fr. 25,1 Mio. vor. Grösster Anteil an den Ausgaben im 2007 bilden die Altersheim-Erweiterung mit Fr. 8,0 Mio. sowie die Sanierung des Schulhauses Schlimperg mit Fr. 5,0 Mio. Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen (Fr. 18,6 Mio.) können mit dem Cashflow von Fr. 3,8 Mio. lediglich zu 20,4 % selber finanziert werden. Die fehlenden knapp 80 % müssen mit Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt werden.

Finanzplan 2008 – 2012

Das Investitionsvolumen erreicht in den Jahren 2008 und 2009 Höchststände aufgrund der Erweiterung des Altersheims Bruggwiesen. Durch den vom Kanton bewilligten, reduzierten Abschreibungssatz von 3 % sowie zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 16,7 Mio. aus den Vorfinanzierungen (2008+2009) beim Alterszentrum, reduziert sich die Abschreibungslast ab dem Jahr 2009 wieder merklich. Durch die notwendigen Neuaufnahmen von Fremdkapital erreicht die Stadt im Jahr 2010 ein Höchststand bei der Verschuldung von Fr. 76,2 Mio., die sich in entsprechend höheren Zinsen in der Laufenden Rechnung niederschlägt.

Insgesamt stehen der Stadt schwierige finanzielle Jahre bevor. In der laufenden Rechnung belasten die anhaltenden Kostenumlagerungen vom Kanton auf die Gemeinden, steigende Sozial- und Bildungskosten sowie die hohen Zinsen und Abschreibungen die Rechnung. Eine Kompensation der Ausgaben durch zusätzliche Einsparungen kann nur über den Abbau von Dienstleistungen erfolgen, welcher aber unangenehme Folgen für die Stadt hätte. Das Investitionsvolumen kann nicht weiter reduziert werden, denn nebst dem Bau des Alterszentrums betreffen die meisten Investitionen den Erhalt der Bausubstanz. Ein Aufschieben dieser Massnahmen wäre kurzfristig.

Fazit

Der Stadtrat ist überzeugt, dass nur mit einer grossen Ausgabendisziplin, einer Beschränkung auf das politisch Machbare sowie einer Steuerfusserhöhung auf 118 %, ein nachhaltig gesunder Finanzhaushalt erhalten werden kann.

W e i s u n g

Voranschlag 2007

1. Generelle Betrachtungen

1.1 Wirtschaftsaussichten

Wie die internationale Konjunktur verläuft auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz positiv. Die im 2004 einsetzende Erholung der schweizerischen Wirtschaft hat sich auch im 2005 fortgesetzt und scheint sich weiter gefestigt zu haben. Die starke Dynamik des Produktions-, des Finanz- und des Bausektors, auf welcher das konjunkturelle Wachstum in der Schweiz während der letzten Quartale beruhte, dürfte sich namentlich infolge der erwarteten Rückbildung der weltweiten Nachfrage abschwächen. Im Jahr 2006 dürfte das BIP in der Schweiz um etwa 2,5 % ansteigen und sich 2007 nach einem leichten Rückgang bei etwa 2 % einpendeln.

Die Teuerung bei den Konsumentenpreisen erreichte im Juli 2006 1,4 %. Für das ganze Jahr 2006 wird von einer durchschnittlichen Inflation von knapp 1,5 % ausgegangen, und fürs Jahr 2007 werden keine grossen Veränderungen erwartet.

Nach dem deutlichen, konjunkturellen Anstieg der Langfristzinsen anfangs 2006 dürfte der Aufwärtstrend der Zinsen allmählich wieder abnehmen und in der Folge nur noch moderat anhalten.

1.2 Entwicklung Steuerertrag

Die Hoffnung, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung mit Verzögerung in wesentlich höheren Steuererträgen niederschlägt, hatte sich im Jahr 2005 in der Stadt Illnau-Effretikon, wie aber auch im gesamten Kanton, nicht erfüllt. Die mittelfristigen Steuerertragsprognosen sind zwar besser als auch schon; ein moderates Wachstum liegt durchaus drin. Allerdings besteht das Risiko, dass die Steuererträge ab 2009 wegen eines leichten Konjunkturabschwungs wieder abnehmen werden. Allgemein kann aber infolge des erhöhten Steuerkraftausgleichsbetrages durchaus mit einer Steigerung der Einnahmen gerechnet werden.

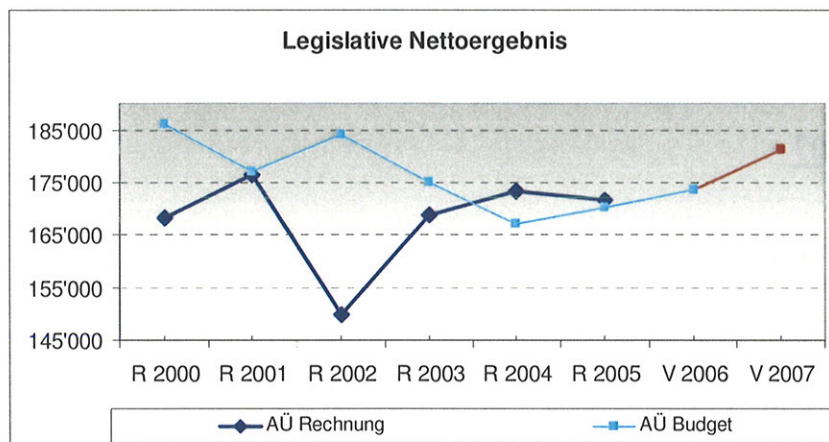
2. Laufende Rechnung

2.1 Institutionelle Gliederung

2.1.1 Legislative

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	168'118	176'338	149'704	168'809	173'218	171'477		
AÜ Budget	186'000	177'000	184'000	175'000	167'200	170'200	173'600	181'300

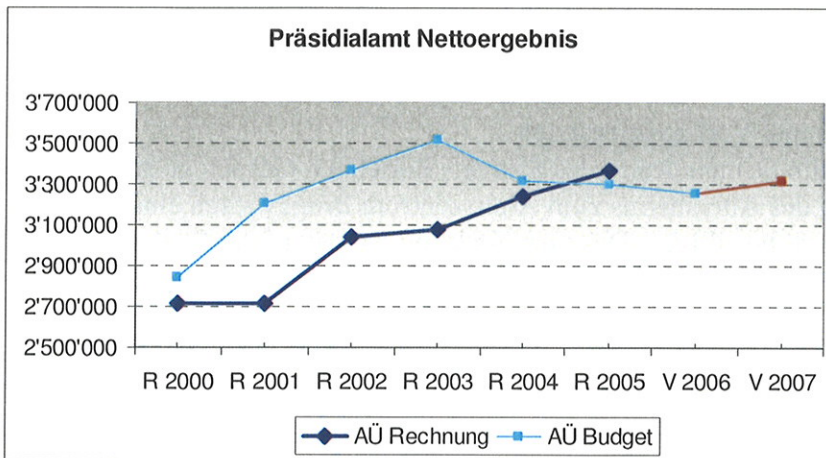
AÜ=Aufwandüberschuss



2.1.2 Präsidialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	2'718'139	2'713'722	3'041'609	3'081'046	3'238'470	3'366'602		
AÜ Budget	2'841'200	3'204'800	3'366'100	3'518'400	3'316'000	3'299'300	3'252'800	3'318'130

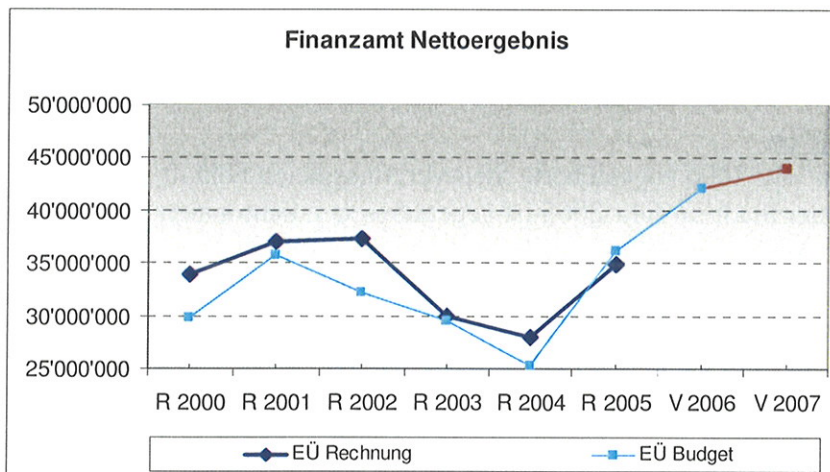
AÜ=Aufwandüberschuss



2.1.3 Finanzamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
EÜ Rechnung	33'933'017	36'994'124	37'321'258	29'927'581	27'998'905	34'924'868		
EÜ Budget	29'869'400	35'768'200	32'166'100	29'516'800	25'290'400	36'126'000	42'128'800	43'892'800

EÜ=Ertragsüberschuss



- Gewinnausschüttung ZKB

Die aktuelle Gewinnausschüttung der ZKB im Jahr 2006 (aus Rechnungsabschluss 2005) beträgt rund Fr. 770'000.-- und ist auf das gute Geschäftsergebnis 2005 zurückzuführen. Gemäss den Prognosen der ZKB kann aufgrund des weiterhin guten Geschäftsverlaufes mit einer ähnlich hohen Gewinnausschüttung im Budgetjahr gerechnet werden. Der Betrag wurde deshalb mit Fr. 750'000.-- dem laufenden Jahr angepasst.

- Kapitaldienst

Im vergangenen und laufenden Jahr sind Darlehen zurückbezahlt und neues Fremdkapital zu günstigeren Konditionen aufgenommen worden, was sich positiv auf die Zinsen der langfristigen Schulden ausgewirkt hat. Durch das hohe Investitionsvolumen und den dadurch hohen Fremdkapitalbedarf muss jedoch im Budgetjahr wieder mit einem massiven Anstieg bei den

Zinsen gerechnet werden. Es wird ein Zinsaufwand von Fr. 1,05 Mio. erwartet, was einem Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr von Fr. 0,272 Mio. entspricht.

- Abschreibungen und Vorfinanzierungen

Die Stadt hat beim Gemeindeamt des Kantons Zürich das Gesuch gestellt, für die Investition zur Erweiterung des Altersheims zum Alterszentrum Bruggwiesen einen reduzierten Abschreibungssatz zu bewilligen. Das Gemeindeamt hat darauf der Stadt die Bewilligung erteilt, den gesamten Altersheimbereich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen abschreiben zu dürfen. Neben den degressiven Abschreibungen wird deshalb in Zukunft für das Altersheim die lineare Abschreibungsmethode mit den Abschreibungssätzen gemäss Verordnung über die Abschreibungen nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten (BAV) geführt. Voranschlag und Jahresrechnung weisen somit inskünftig eine degressive *und* eine lineare Abschreibungstabelle auf.

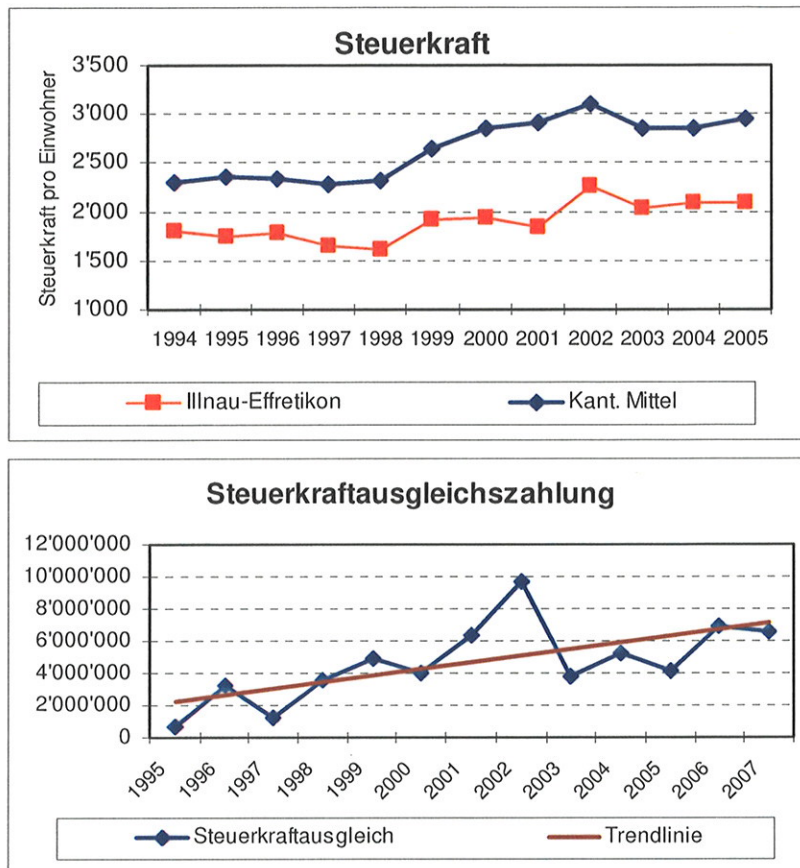
Trotz des reduzierten Abschreibungssatzes (Grundstück und Gebäude zu 3 %) muss aufgrund der ausserordentlich hohen Investitionen gesamthaft mit höheren Abschreibungen gerechnet werden.

Das Hellerhaus (Wangenerstrasse 7) wird im Jahr 2007 abgebrochen, weshalb der Restwert von Fr. 661'000.-- zusätzlich abgeschrieben wird. Der Betrag wird gleichzeitig dem Vorfinanzierungskonto „Alterszentrum Bruggwiesen“ entnommen. Weitere zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 1 Steuerprozent (Fr. 284'000.--) werden beim Altersheim im Sinne einer Vorfinanzierung und zusätzlichen Entlastung vorgenommen.

- Steuerkraftausgleich

Der im aktuellen Jahr 2006 zugesicherte Steuerkraftausgleich beläuft sich auf Fr. 6,89 Mio. Die Steuerkraft der Stadt im Jahr 2005 ist gegenüber dem kantonalen Mittel leicht gesunken, was eine höhere Ausgleichzahlung zur Folge hatte. Es wird erwartet, dass die Steuerkraft im Jahr 2006 der Stadt nicht stärker anwächst und dadurch mit einer ähnlich hohen Steuerkraftausgleichszahlung im Budgetjahr 2007 gerechnet werden kann. Der Zuschuss-Betrag wurde deshalb mit Fr. 6,6 Mio. dem aktuellen Jahr angepasst.

Berechnungs- grundlage	Steuerkraft pro Einw. Kant. Durchschnitt	Steuerkraft pro Einw. Illnau-Effretikon	Steuerkraft pro Einw. Illnau -Effretikon	Steuerkraftaus- gleichszahlung
Jahr	Fr.	Fr.	%	Fr.
1994	2'303	1'792	77.8%	674'448
1995	2'359	1'735	73.5%	3'203'947
1996	2'337	1'788	76.5%	1'269'426
1997	2'276	1'641	72.1%	3'520'863
1998	2'325	1'619	69.6%	4'914'378
1999	2'649	1'915	72.3%	4'010'810
2000	2'844	1'941	68.2%	6'359'757
2001	2'911	1'841	63.2%	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1%	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5%	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2%	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6%	6'890'133
2006	-	-	71.0%	6'600'000



- Steuerertrag

Im Voranschlag 2007 rechnet man mit einem ordentlichen einfachen Steuerertrag 100 % von Fr. 28,35 Mio. Gegenüber dem Voranschlag 2006 entspricht dies einer Erhöhung von Fr. 0,55 Mio. Der leichte Anstieg wird aus dem positiven Wirtschaftswachstum erwartet, jedoch eher in bescheidenem Ausmass. Aufgrund des Einwohner/innenzuwachses kann ebenfalls mit leicht steigenden Steuereinnahmen gerechnet werden.

Eine genaue Budgetierung der ordentlichen Steuern aus Vorjahren ist nicht möglich. Für das Jahr 2007 werden keine ausserordentlichen Einnahmen erwartet, weshalb eher vorsichtig budgetiert wird. Es wird mit Mindereinnahmen von Fr. 1,0 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget gerechnet.

- Festsetzung Steuerfuss

Um ein akzeptables Rechnungsergebnis präsentieren und das ausserordentlich hohe Investitionsvolumen im Budgetjahr sowie in den weiteren zwei Planjahren bewältigen zu können, ist eine Steuerfusserhöhung unumgänglich. Die Erhöhung um 3 % auf 118 % setzt sich wie folgt zusammen und wird entsprechend begründet: Mit 1 % wird der Kostenanstieg kompensiert, insbesondere auch aufgrund Kostenverlagerungen seitens des Kantons. 1 % dient der Abschreibung der grossen Mehrinvestitionen. Mit diesen 2 Steuerprozenten kann die Laufende Rechnung ausgeglichen werden. Weitere 1 % werden zur Entlastung der Alterszentrum-Investition benötigt. Dieses Steuerprozent von

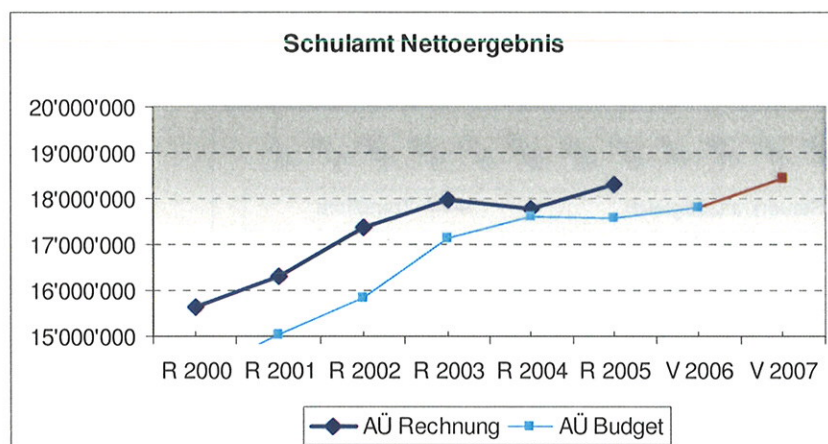
Fr. 284'000.-- wird dem Alterszentrum via zusätzliche Abschreibungen direkt belastet.

Ab dem Jahr 2008 ist ein Steuerfuss von 118 % zwingend, um einen ausgeglichenen Finanzhaushalt erzielen zu können. Aufgrund der grossen Investitionen ergeben sich Mehrbelastungen durch Abschreibungen und Schuldzinsen. Die finanzpolitischen Zielsetzungen sehen vor, dass der Steuerfuss nicht mehr als 5 % über dem kantonalen Mittel (derzeit 113 %) festgelegt wird, damit die Gemeinde nicht in den Steuerfussausgleichsmechanismus gerät. Der Stadtrat ist deshalb der Ansicht, dass eine Erhöhung bereits ab dem Jahr 2007 finanzpolitisch sinnvoll ist.

2.1.4 Schulamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	15'640'891	16'307'412	17'374'783	17'965'067	17'755'653	18'291'673		
AÜ Budget	14'126'500	15'044'550	15'820'650	17'148'400	17'587'550	17'564'400	17'801'500	18'435'150

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes zeigt nun im Budget 2007 erstmals Wirkung im Bezug auf die Kosten.

Die Schulpflege hat für die Einsetzung von Geleiteten Schulen vor zwei Jahren ein Projektteam gebildet und in vielen Sitzungen und Schulentwicklungstagen mit allen Lehrkräften diese Arbeit sehr intensiv bearbeitet und vorbereitet. Die Folge davon war, dass Schulleitungen gesucht und teilweise angestellt wurden, bevor der Kanton festgelegt hatte, sich erst ab 2008 an den Kosten zu beteiligen.

Dank der frühzeitigen Umsetzung des Projektes Geleitete Schule konnte die Schulpflege drei ausgebildete Schulleitungen anstellen und somit Ausbildungs- und Vikariatskosten sparen.

Die ständige Zunahme der Schülerzahlen, vor allem in Illnau, muss nun mit zusätzlichen, vom Kanton bewilligten Lehrstellen abgedeckt werden. Für diese Schüler/innen muss auch das nötige Schulmaterial und -mobiliar zur Verfügung gestellt werden.

Im Weiteren sind verschiedene Lehrmittel überarbeitet worden. Ganz neu angeschafft werden muss das Englischlehrmittel (Einsatz ab Schuljahr 2006/07).

Blockzeiten, Tagesbetreuung und Aufgabenhilfe sind nun keine Kann-Lösungen mehr sondern Pflicht. Die Umsetzung erfolgt an unserer Schule mit qualitativen Ansprüchen.

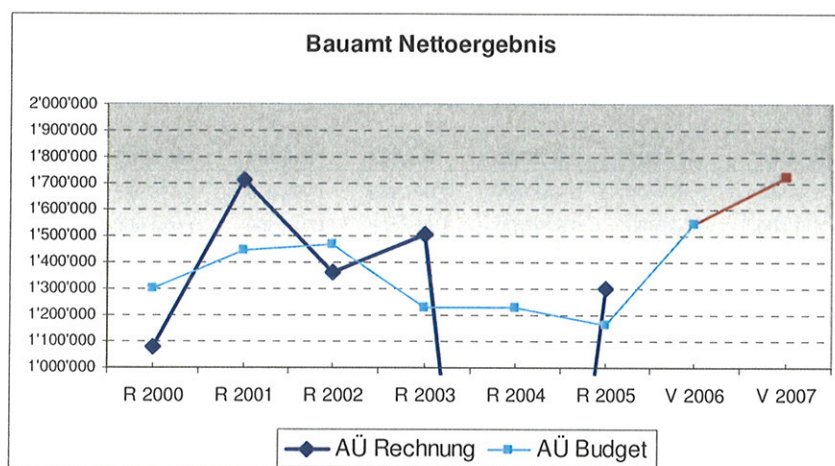
Im Sonderschulbereich hat sich der Kanton von gewissen Angeboten im Bereich der Subventionierung zurückgezogen. Ein Angebot muss aber trotzdem da sein.

Was in der Finanzierung des Sonderschulbereiches noch weiter geschieht ist kaum abzusehen. Die Tarifgestaltung von Sonderschulheimen jedoch wird vom Kanton festgelegt und zeigt ständig nach oben.

2.1.5 Bauamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	1'080'385	1'710'087	1'360'511	1'503'869	-1'459'980*	1'297'238		
AÜ Budget	1'299'000	1'442'050	1'464'970	1'225'400	1'228'620	1'161'700	1'542'400	1'720'900

AÜ=Aufwandüberschuss



- Rückerstattungen aus eigenen Betrieben
Für den in Pension gehenden Projektleiter wird eine befristete Teilzeit-Stelle geschaffen, welche aus den zu betreuenden Projekten finanziert wird. Damit werden die personellen Ressourcen dem Umfang dieser Projekte angepasst (Alterszentrum, Schulbauten). Die Summe für Besoldungen reduziert sich dadurch gegenüber dem Voranschlag 2006 nur geringfügig, es werden jedoch Einnahmen von Fr. 150'000.-- zur Finanzierung der Lohnkosten aus den zu betreuenden Projekten veranschlagt.
- Reorganisation Bauarchiv
Die Reorganisation des Bauakten-Archivs hat vermehrt Dossiers zu Tage gefördert, die als abgenommen und erledigt galten, bei denen jedoch noch keine abschliessende Baukontrolle stattgefunden hatte. Diese kostenaufwändige "Aufräumaktion" ist eine Folge

der Reorganisation des Bauamtes und wird Ende 2007 abgeschlossen sein. Der Aufwand für das Aufarbeiten des Bauarchivs reduziert sich von Fr 60'000.-- im Voranschlag 2006 auf

Fr. 5'000.-- für die laufenden Nachführungen. Die Kosten für die Baupolizei erhöhen sich dagegen um Fr. 40'000.-- gegenüber dem Vorjahresbudget.

- Regionalplanung Winterthur und Umgebung

Auf Basis der RWU (Regionalplanung Winterthur und Umgebung) wird ein Siedlungs- und Landschaftsentwicklungskonzept (SLEK) erarbeitet, wofür den Gemeinden Fr. 4.-- pro Einwohner in Rechnung gestellt werden. Das ergibt einen neuen Budgetwert von Fr. 60'000.--. Das Mitwirken an diesem Konzept ist für die Stadt von grosser Bedeutung, damit die vielfältigen Interessen in der Region gewahrt werden können.

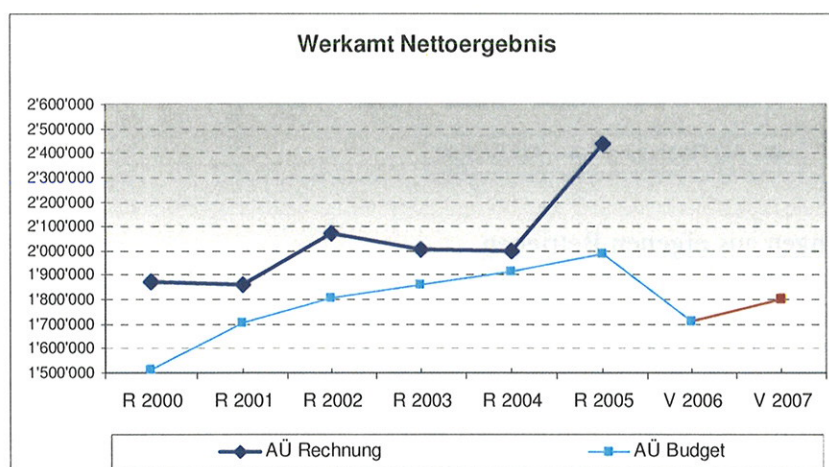
- Liegenschaften Verwaltungs-/Finanzvermögen

Im Bereich Liegenschaften erfolgen Umteilungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen. Dies ist eine Vorbereitung zum Verkauf einzelner Liegenschaften und bewirkt eine Zinsbelastung, welche gegenüber dem Voranschlag 2006 eine Mehrbelastung von Fr. 260'000.-- ergibt. Es erfolgen damit auch Budgetverschiebungen im Bereich der Mietzinseinnahmen vom Verwaltungs- und Finanzvermögen, was den direkten Vergleich zum Vorjahresbudget etwas erschwert.

2.1.6 Werkamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	1'871'816	1'861'206	2'068'488	2'001'989	1'998'659	2'438'982		
AÜ Budget	1'511'800	1'706'000	1'807'100	1'859'000	1'915'500	1'984'900	1'707'900	1'798'900

AÜ=Aufwandüberschuss



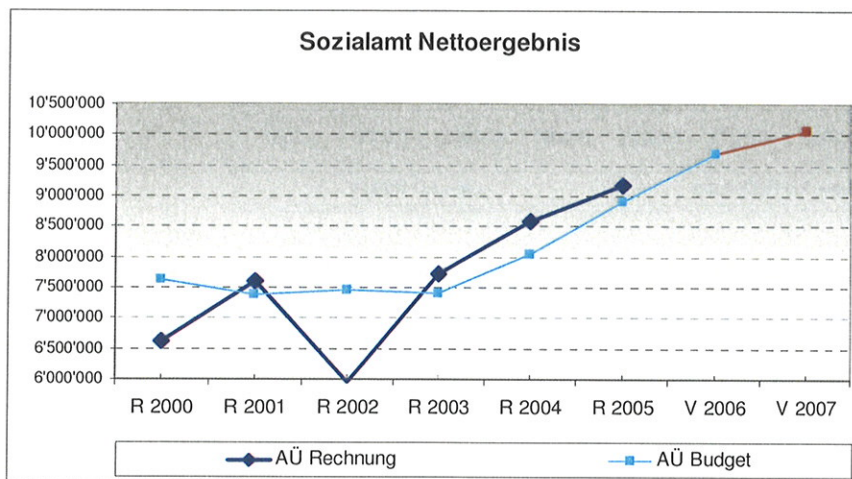
Das Budget 2006 war gegenüber dem Budget 2005 durch die Kürzungen im Baulichen Strassenunterhalt (Fr. 200'000.--) und durch die Verschiebung der Wasserkosten der öffentlichen Brunnen (Fr. 40'000.--) zur Wasserversorgung (Spezialfinanzierung) entlastet worden.

Im Budget 2007 sind die baulichen Strassenunterhaltsaufwendungen (Fr. 450'000.--) wieder annähernd auf das Niveau der vergangenen Jahre (Fr. 500'000.--) angehoben worden, da das Jahr 2006 angezeigt hat, dass das grosse Strassennetz der Gemeinde mit Fr. 300'000.-- nicht ausreichend unterhalten werden kann. Die verschiedenen Pensionierungen im Werkamt im 2006 und Anfang 2007 haben einen positiven Einfluss auf das Budget 2007 des Werkamtes (minus Fr. 75'000.--) im Bereich der Besoldungen bewirkt.

2.1.7 Sozialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	6'617'932	7'592'355	5'953'296	7'725'758	8'569'945	9'175'390		
AÜ Budget	7'629'100	7'367'200	7'442'900	7'412'200	8'033'700	8'897'100	9'687'810	10'059'460

AÜ=Aufwandüberschuss



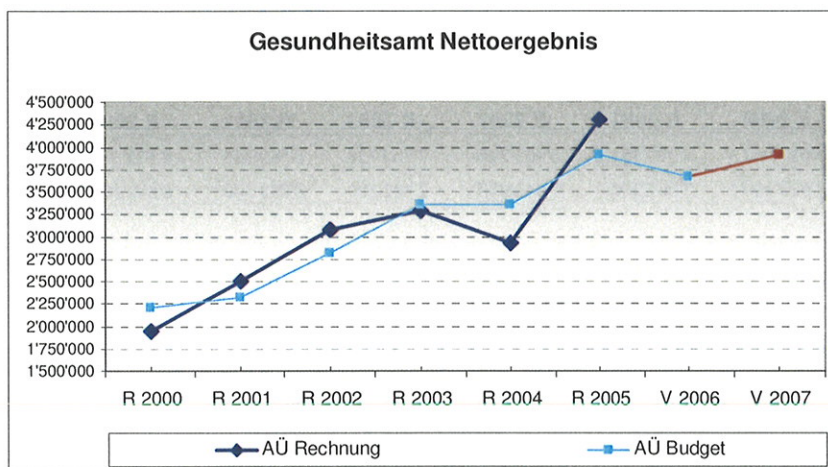
Im Sozialbereich wachsen die Ausgaben im Verhältnis zum Budget 2006 um rund Fr. 375'000.-- an. Bei der Existenzsicherung muss zwischen dem Bereich Zusatzleistungen und dem Bereich wirtschaftliche Sozialhilfe unterschieden werden. Der durch Bundesrecht geregelte Bereich Zusatzleistungen verzeichnet weiterhin markante Ausgabensteigerungen im prognostizierten Umfang von Fr. 300'000.--. Diese sind auf die Zunahme von AHV- und IV Bezüger/innen mit Anspruch auf Zusatzleistungen und auf die Zunahme von Pflegefällen zurückzuführen. Im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe rechnet der Stadtrat dank der guten Wirtschaftslage und erfolgreichen Massnahmen mit keinem Kostenwachstum. Das Budget für die Arbeitsintegrationsmassnahmen wird um Fr. 100'000.-- ausgebaut. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich Investitionen in diesem Bereich sowohl für die Bezüger/innen von Sozialhilfe als auch für die Ausgabenentwicklung in der Sozialhilfe lohnen.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag im Jahr 2005 bei 3.8 %. Die Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes gehen von einer nur langsamen Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt aus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote wird für 2006 auf 3,5 % und für 2007 auf 3,2 % geschätzt. Demzufolge darf erwartet werden, dass die Kosten der wirtschaftlichen Hilfe mindestens stagnieren und sich im besten Fall leicht rückläufig verhalten.

2.1.8 Gesundheitsamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	1'934'770	2'494'041	3'068'784	3'280'771	2'930'355	4'306'978		
AÜ Budget	2'211'700	2'314'200	2'810'100	3'350'200	3'350'540	3'906'550	3'668'150	3'916'050

AÜ=Aufwandüberschuss

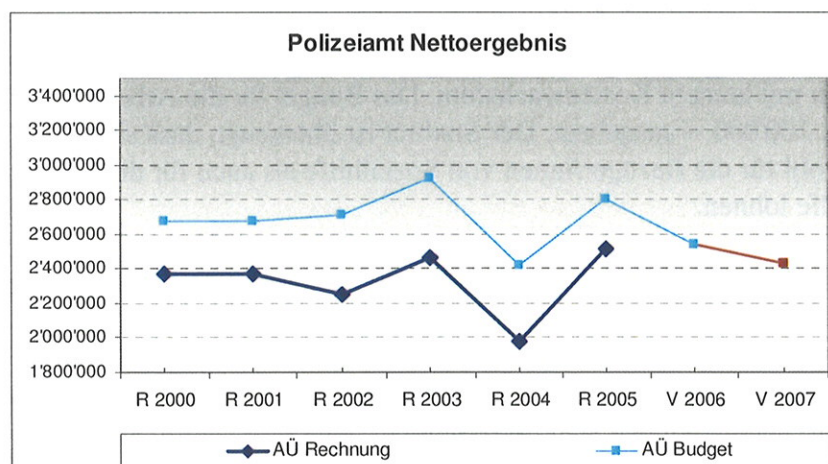


Im Bereich der Akutversorgung stehen sinkende Gemeindebeiträge an das Kantonsspital Winterthur höheren Sockelbeiträgen an die Spitäler gegenüber. Die Sockelbeiträge wurden 2006 zu tief budgetiert und dürften nun voraussichtlich ihre endgültige Höhe erreicht haben, solange der Kanton den Verteilschlüssel nicht ändert.

2.1.9 Polizeiamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	2'366'331	2'370'718	2'253'730	2'460'645	1'974'829	2'512'525		
AÜ Budget	2'673'600	2'671'300	2'710'400	2'924'450	2'421'350	2'804'750	2'542'000	2'429'800

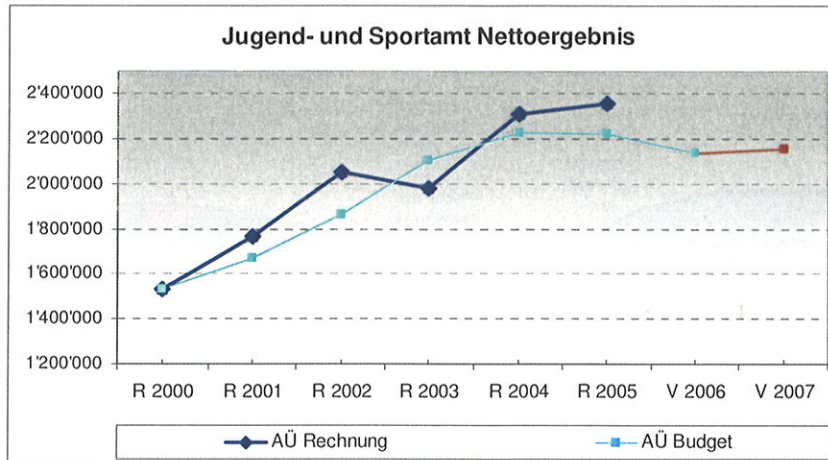
AÜ=Aufwandüberschuss



2.1.10 Jugend- und Sportamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007
AÜ Rechnung	1'534'634	1'768'245	2'050'352	1'981'464	2'310'057	2'358'052		
AÜ Budget	1'531'200	1'667'200	1'860'000	2'106'200	2'226'000	2'222'900	2'135'100	2'152'700

AÜ=Aufwandüberschuss

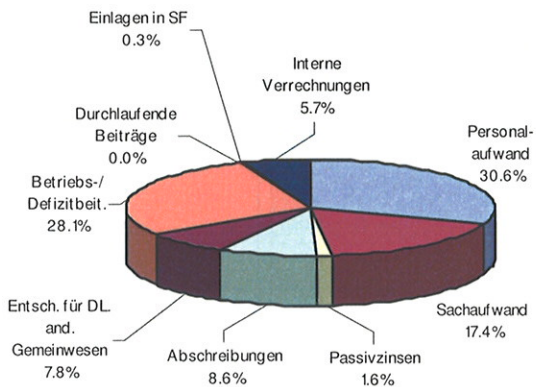


2.2. Artengliederung

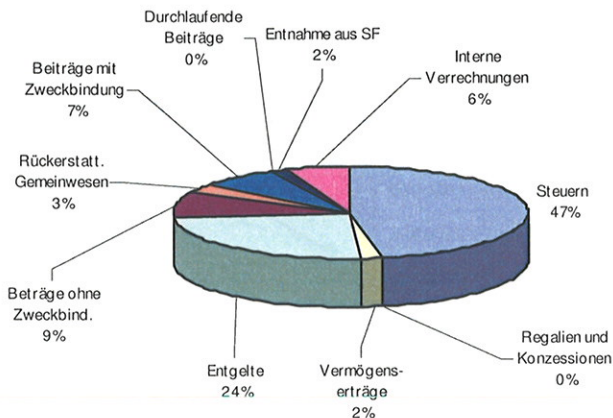
Artengliederung	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	V 2007	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	24'366'388	25'399'101	26'022'849	25'915'550	26'319'000	+1.6%
Sachaufwand	14'267'676	14'447'175	14'761'654	14'580'250	15'009'380	+2.9%
Passivzinsen	1'124'384	962'697	1'176'091	1'097'000	1'380'500	+25.8%
Abschreibungen	9'176'076	13'162'059	7'210'069	7'810'000	7'394'000	-5.3%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'664'688	7'304'415	7'049'981	6'668'000	6'695'100	+0.4%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	19'221'024	20'037'190	23'515'837	22'936'360	24'239'860	+5.7%
Durchlaufende Beiträge	95'587	128'858	28'213	20'000	25'000	+25.0%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	5'813'641	5'834'629	7'252'622	577'200	244'900	-57.6%
Interne Verrechnungen	4'828'631	3'096'276	3'233'483	3'996'000	4'933'500	+23.5%
Total Aufwand	86'558'095	90'372'400	90'250'799	83'600'360	86'241'240	+3.2%
Ertrag						
Steuern	37'943'345	39'432'633	38'830'046	40'070'000	40'363'000	+0.7%
Regalien und Konzessionen	6'152	7'752	7'677	5'000	8'000	+60.0%
Vermögenserträge	1'742'461	4'611'172	1'703'823	1'643'600	1'734'500	+5.5%
Entgelte	18'318'811	19'848'253	20'971'823	20'362'900	21'074'950	+3.5%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	3'930'965	5'948'028	4'952'652	5'731'200	7'681'200	+34.0%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'545'001	2'471'704	2'667'421	2'777'400	2'745'600	-1.1%
Beiträge mit Zweckbindung	5'443'967	5'202'909	5'861'611	5'866'800	6'248'300	+6.5%
Durchlaufende Beiträge	95'587	128'858	28'213	20'000	25'000	+25.0%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	1'461'339	132'512	3'000'000	2'745'000	1'307'600	-52.4%
Interne Verrechnungen	4'828'631	3'096'276	3'233'483	3'996'000	4'933'500	+23.5%
Total Ertrag	76'316'259	80'880'097	81'256'749	83'217'900	86'121'650	+3.5%

Aufwand- = - /						
Ertragsüberschuss = +	-10'241'836	-9'492'303	-8'994'050	-382'460	-119'590	-68.7%

Zusammensetzung Aufwand V 2007



Zusammensetzung Ertrag V 2007



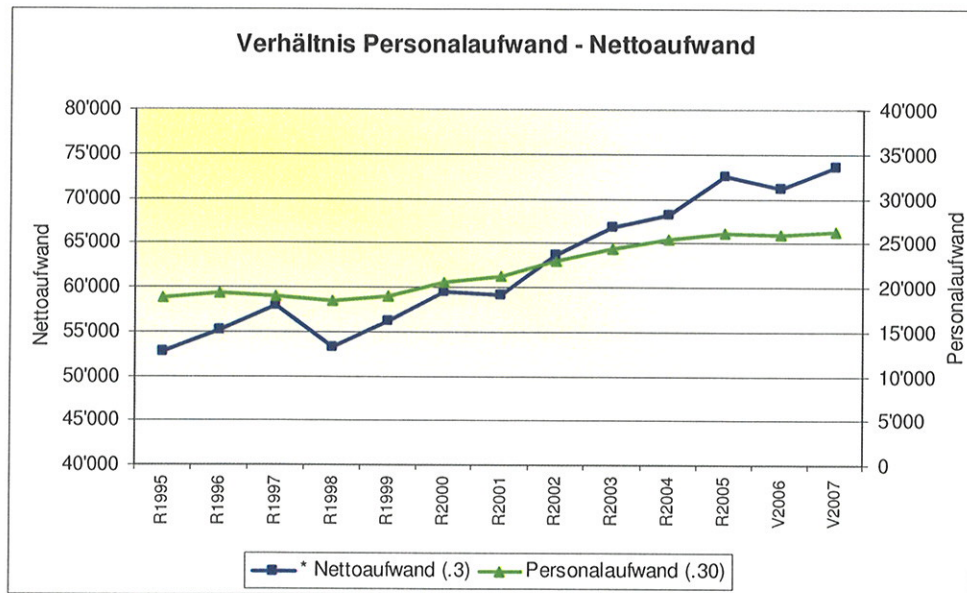
2.2.3 Aufwand

- Personalaufwand**

Massgebend für die Budgetierung des Personalaufwandes für das Jahr 2007 sind die effektiven Löhne vom Juli 2006 (hochgerechnet auf ein Jahr). Für leistungsbezogene Beförderungen ist im Vorjahr von der Praxis abgewichen und die Lohnsumme auf Fr. 60'000.-- halbiert worden. Für das Jahr 2007 soll wieder der volle Betrag von Fr. 120'000.-- ausgerichtet werden, was für rund ein Drittel des Personals einen leistungsbezogenen Stufenaufstieg ermöglicht. In den Lohnsummen ist ein reduzierter Teuerungsausgleich von 0.5 %, analog den Vorgaben des Kantons, berücksichtigt.

Im Stellenplan ergeben sich beim Verwaltungspersonal keine wesentlichen Veränderungen. Mehrkosten sind vor allem im Schulbereich zu verzeichnen. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms für die Amtsperiode 2002/2006 wurde die flächendeckende Einführung von Geleiteten Schulen auf Beginn des Schuljahres 2006/07 bereits angekündigt. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase mit der Ausarbeitung der verschiedenen Grundlagenpapiere startet Illnau-Effretikon nun mit 4 Schulen (Illnau, Schlimperg, Watt und Eselriet). Für die Leitung der Schulen mussten Schulleitungen angestellt werden, die am 16. August 2006 ihre Arbeit begonnen haben. Die Zusatzkosten für Besoldungen und Sozialleistungen gegenüber dem Vorjahr belaufen sich auf ca. Fr. 360'000.--. Da die flächendeckende Einführung der Schulleitungen in allen Schulen des Kantons Zürich erst auf 2008/2009 erfolgen muss, wird sich der Kanton erst ab August 2008 mit einem Anteil von ca. 30 % an den Lohnkosten beteiligen. Ab 2008 reduzieren sich dann die Kosten um ca. Fr. 120'000.--.

Die untenstehende Grafik zeigt den Personalaufwand im Verhältnis zum Nettoaufwand (*=Aufwand ohne Abschreibungen, durchlaufende Beträge, internen Verrechnungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen). Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, den Personalaufwand – bei gleich bleibendem Leistungsangebot – nicht stärker wachsen zu lassen als den Nettoaufwand.



- Sachaufwand
Die Erhöhung des Sachaufwandes gegenüber dem Vorjahr von knapp Fr. 430'000.-- ist hauptsächlich auf die Anschaffungen von Schulmobiliar im Zuge der Renovation des Schulhauses Schlimperg und höhere Aufwendungen im Strassenunterhalt (Baulicher Strassenunterhalt und Winterdienst) zurück zu führen. Dem höheren Aufwand für Dienstleistungen an Dritte stehen auf der Ertragsseite die Rückerstattungen und Erlöse Dritter gegenüber.
- Passivzinsen
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“.
- Abschreibungen
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“.
- Betriebs- und Defizitbeiträge
Die Mehrausgaben sind hauptsächlich im Bereich Soziales zu finden. (Siehe institutionelle Gliederung „Sozialamt“).

2.2.4 Ertrag

- Steuerertrag
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“.

- Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die massiv höheren Einnahmen sind auf die Steuerkraftausgleichszahlung des Kantons und die Gewinnausschüttung der ZKB zurück zu führen (siehe auch unter institutioneller Gliederung „Finanzamt“).

3. Bestandesrechnung

3.1 Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen

In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 244'900.-- eingelegt.

- Kanalisation / Kläranlage Fr. 244'900.-- (Vorjahr Fr. 577'200.--)

Entnahmen von Fr. 646'600.-- sind bei folgenden Werken vorgesehen:

- Wasserversorgung Illnau-Effretikon Fr. 624'700.-- (Vorjahr Fr. 483'900.--)

- Entsorgung Fr. 21'900.-- (Vorjahr Fr. 61'100.--)

Das Spezialfinanzierungskonto der Entsorgung weist per 31. Dezember 2005 einen Stand von Fr. 1'048'424.39 auf. Die Kostensituation bei der Entsorgung hat sich in den letzten Jahren laufend verbessert (tiefere Preise bei der KEZO, vorgezogene Entsorgungsgebühren etc.). Der Bau der Hauptsammelstelle ist mittlerweile abgeschlossen und weitere Investitionen sind quantifizierbar. Ihre Finanzierung ist durch den positiven Saldo gesichert. Die Gebühren werden deshalb per 1. Januar 2007 gesenkt.

3.2 Vorfinanzierungen

Im Jahr 2007 werden keine Einlagen in Vorfinanzierungskonti getätigt. Der Baubeginn des Altersheims Bruggwiesen ist im Frühling 2007 geplant. Da der Baufortschritt zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau vorhersehbar ist, wird von einer grösseren Entnahme im Budgetjahr abgesehen. Es werden lediglich Fr. 661'000.-- entnommen zur Deckung der zusätzlichen Abschreibung aufgrund des Abbruchs der Liegenschaft Wangenerstrasse 7 (Hellerhaus). Eine erste hohe Entnahme ist im Jahr 2008 vorgesehen.

Das Vorfinanzierungskonto für das Alterszentrum weist per 31.12.2006 folgenden Bestand auf:

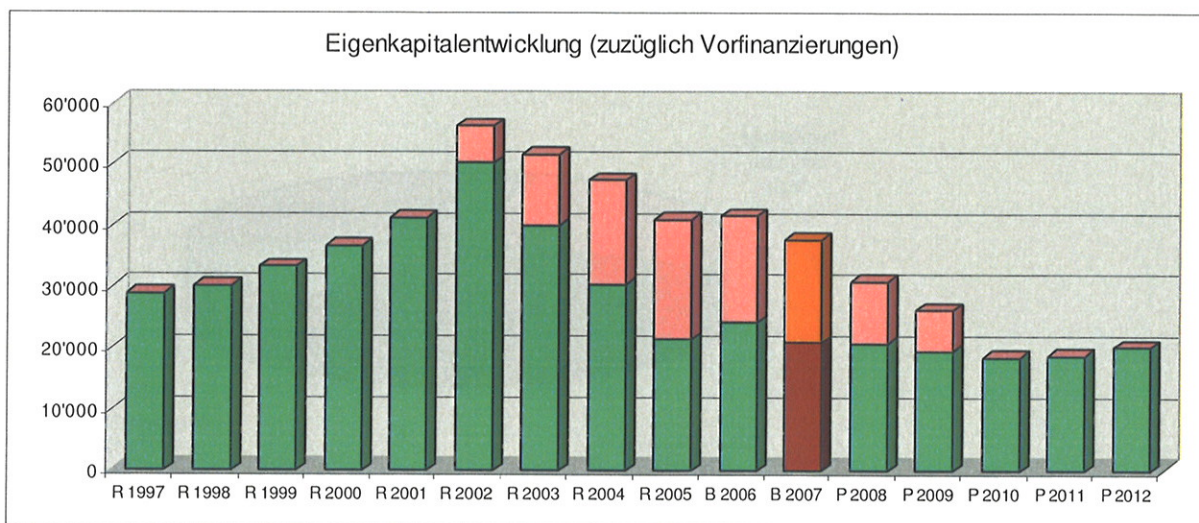
Jahr	Einlage in VF	Bestand VF
2002	Fr. 3.5 Mio.	Fr. 3.5 Mio.
2003	Fr. 3.0 Mio.	Fr. 6.5 Mio.
2004	Fr. 5.3 Mio.	Fr. 11.8 Mio.
2005	Fr. 5.6 Mio.	Fr. 17.4 Mio.
2006	Fr. --	Fr. 17.4 Mio.

Der Bestand von Fr. 17,4 Mio. entspricht 46 % der Brutto-Gesamtinvestition von Fr. 38 Mio. (siehe Investitionsplan). Die Gesamtinvestition versteht sich inkl. der Erweiterung der Musikschule und ohne Abzug der Beiträge von Lindau und Kyburg.

3.3 Eigenkapital

Der budgetierte Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet, welches sich Ende 2007 voraussichtlich auf Fr. 21 Mio. belaufen wird.

Das Eigenkapital zuzüglich der Vorfinanzierungen zeigt folgende Entwicklung:



4. Investitionsrechnung

Das Budget 2007 sieht Gesamtnettoinvestitionen von Fr. 26'535'000.-- vor, nämlich:

a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	Fr. 27'678'000.--	
Einnahmen	Fr. 2'543'000.--	Fr. 25'135'000.--
b) Investitionen ins Finanzvermögen		
Ausgaben	Fr. 1'400'000.--	
Einnahmen	Fr. ---	Fr. 1'400'000.--

Zunahme der Nettoinvestitionen **Fr. 26'535'000.--**

In den Nettoinvestitionen sind Fr. 6'520'000.-- für Spezialfinanzierungen (SF) enthalten.

4.1 Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen pro Amt

Präsidialamt	Fr.	100'000
Schulamt	Fr.	5'950'000
Bauamt	Fr.	369'000
Werkamt (ohne SF)	Fr.	3'722'000
Gesundheitsamt (ohne SF)	Fr.	7'250'000
*Spezialfinanzierungen	Fr.	6'520'000

Jugend-/Sportamt

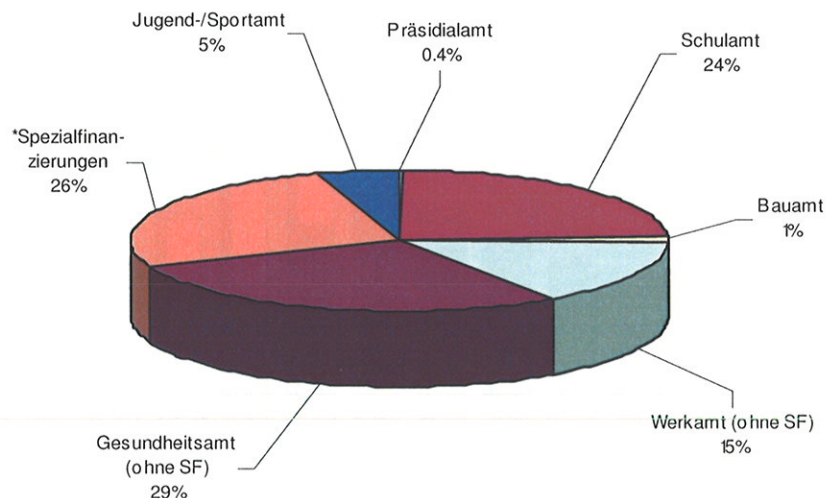
Fr.

1'224'000

Fr.

25'135'000

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)

Nettoinvestitionen VV pro Amt**4.2 Wichtigste Investitionen 2007**

- im Verwaltungsvermögen:

Renovation Schulhaus Schlimperg	Fr.	5'000'000
Detailprojekt Bahnhofstrasse/ Rikonerstrasse, Effretikon	Fr.	800'000
Versickerungsbecken Nauen	Fr.	1'500'000
Entlastungskanal Rebbuck	Fr.	1'000'000
Ersatz Leitsystem ARA	Fr.	800'000
Erweiterung Altersheim Bruggwiesen	Fr.	8'000'000
Sanierung Kinderkrippe	Fr.	724'000

- im Finanzvermögen:

Sanierung Usterstrasse 23/25	Fr.	1'400'000
------------------------------	-----	-----------

Die Investitionen des Politischen Gutes (ohne Spezialfinanzierungen) können mit dem erarbeiteten Cashflow zu 20.4 % selbst finanziert werden. Die restlichen knapp 80 %, die zur Finanzierung des sehr hohen Investitionsvolumens nötig sind, können nur mittels Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt werden.

5. Finanzplan 2008 - 2012

5.1 Allgemeines

In der Finanzplanung wird die künftige Entwicklung der Stadtfinanzen aufgezeigt. Gemäss § 118 des Gemeindegesetzes ist der Stadtrat verpflichtet, regelmässig ein solches Dokument zu erstellen. Dieses soll gemäss § 86 KS (Kreisschreiben über den Gemeindehaushalt) folgende Aussagen beinhalten:

- Übersicht über den Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung
- Übersicht über die zu erwartenden Investitionen
- Schätzung des Finanzbedarfs
- Übersicht über die Entwicklung des Vermögens und der Schulden
- mutmassliche Entwicklung des einfachen Steuerertrages und des Steuerfusses

Im Sinne der rollenden Planung wird die 5-Jahresplanung jährlich überarbeitet und zusammen mit dem erarbeiteten Voranschlag vom Parlament zur Kenntnis genommen. Auf diese Weise wird erreicht, dass bei der Genehmigung des Voranschlages auch die längerfristigen Auswirkungen von Budgetveränderungen beurteilt werden können.

Die Investitionsvorhaben können vor allem in den ersten Planjahren relativ genau definiert werden. Die Erträge und Aufwände der Laufenden Rechnung sind jedoch aufgrund der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung eher schwer abzuschätzen.

Damit schlussendlich die finanziellen Aspekte wirklich strategisch angepackt werden können, muss eine Verbindung zwischen der Schwerpunktplanung und der Finanzplanung hergestellt werden. Sowohl die Investitionen wie die Laufende Rechnung müssen sich an der Schwerpunktsplanung ausrichten, und die finanziellen Mittel müssen in denjenigen Bereichen eingesetzt werden, welche strategisch priorisiert sind.

5.2 Laufende Rechnung

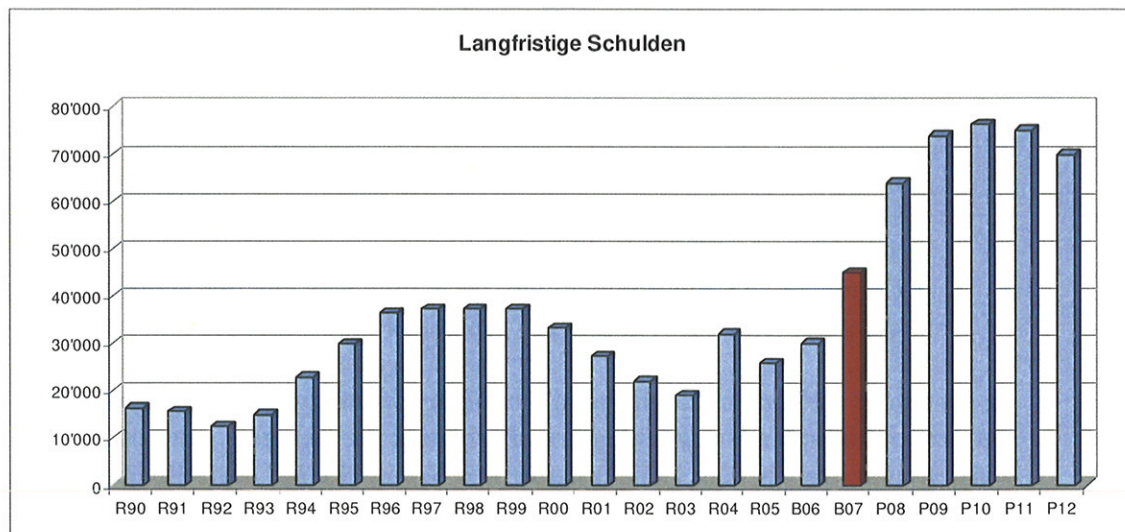
Die detaillierte Entwicklung der Laufenden Rechnung ist schwierig zu beurteilen. Die Planung beschränkt sich auf die wesentlichen Eckpunkte. Basis bilden die Budgetzahlen 2007. In der Planperiode 2008/12 muss weiterhin zwingend mit einem Steuerfuss von 118 % gerechnet werden.

- Nettoschuldzinsen / langfristige Schulden

Die Nettoschuldzinsen sind Zinsen, welche die Stadt nach Abzug aller Zins- und Vermögenerträge belasten. Sie stellen die effektiven Zinskosten für die Nettoschulden dar. Über die gesamte Planperiode wird mit einem Zinssatz für Neugeld von 3.2 % - 3.75 % gerechnet. Die langfristigen Schulden erreichen im Jahr 2010 den Höchststand von Fr. 76,2 Mio. aufgrund dem erhöhten Fremdkapitalbedarf von 2007-2010. Nach der Investitionsspitze wird sich die Schuldenbelastung wieder entspannen. Ab dem Jahr 2012 kann das Fremdkapital voraussichtlich wieder langsam abgebaut werden. Der Bestand Ende Plan-

periode im Jahr 2012 wird Fr. 69,9 Mio. betragen (Vorjahresplanung 75 Mio. im Jahr 2011).

Die Entwicklung der langfristigen Schulden von 1990 bis 2012 zeigt folgendes Bild:

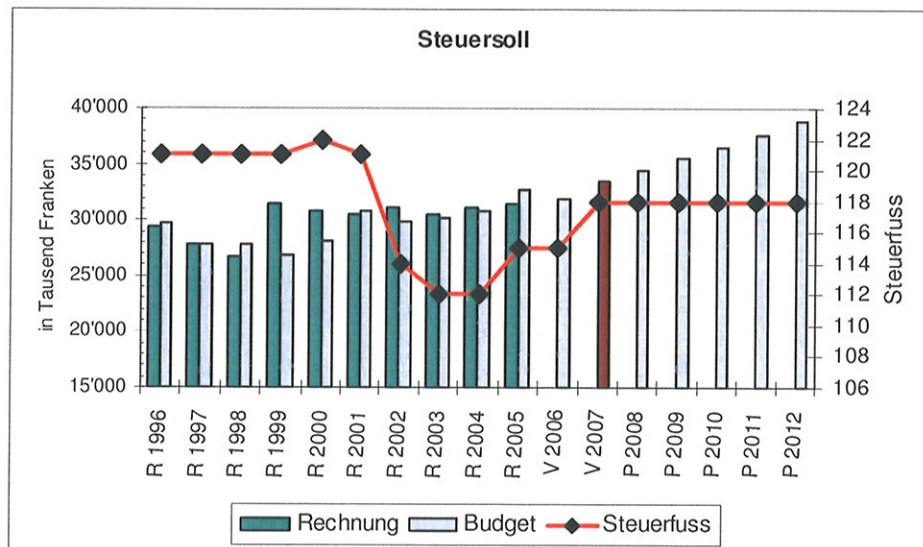


- Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen / Auflösung von Vorfinanzierungen
Dem Vorfinanzierungskonto „Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen“ wird erstmals eine Entnahme von Fr. 661'000.-- entnommen. Mit der Entnahme werden die zusätzlichen Abschreibungen für den Abbruch der Liegenschaft Wangenerstrasse 7 (Hellerhaus) gedeckt. Weitere Entnahmen sind in den Planjahren 2008 und 2009 aufgrund des Verlaufs des Baufortschritts vorgesehen. Sie entlasten damit die Laufende Rechnung. Ende 2009 ist das Vorfinanzierungskonto aufgelöst.
- übrige Nettoaufwendungen
Es handelt sich hierbei um den Zusammenzug der nicht speziell erwähnten Aufwendungen und Erträge. Heute bekannte Veränderungen wurden berücksichtigt und sind in der Planung entsprechend aufgeführt.

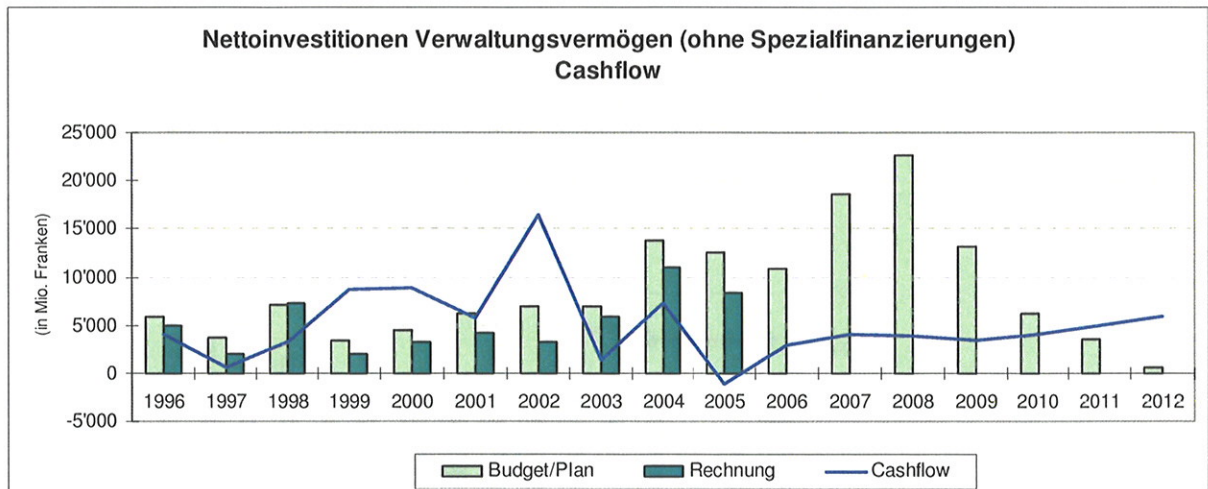
Steuererträge

- 100 %-iger Staatssteuerertrag
Der einfache Steuerertrag 2005 aller Gemeinden im Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich) hat gegenüber der Jahresrechnung 2004 durchschnittlich um 2.09 % zugenommen. Der Kanton schlägt für das Budgetjahr 2007 ein Steuerwachstum gegenüber dem aktuellen Stand von 3 % vor (Bruttoinlandprodukt +2 %, Teuerung +1 %). Da sich die Steuerkraft von Illnau-Effretikon aber nicht gleich positiv entwickelt wie das Kantonale Mittel, wird für die Stadt eher vorsichtig budgetiert. Es wird von einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von knapp 2 % bzw. einem Wachstum von 1 % gegenüber dem aktuellen Stand ausgegangen. In den Planjahren 2008 - 2012 wird ein optimistischeres Wachstum von 3 % angenommen, da die Steuerkraftausgleichsbeträge des Kantons die tiefere eigene Steuerkraft kompensieren.

- Bei der Erhebung von einem Steuerfuss von 118 % im Budgetjahr 2007 sowie über die Planperiode 2008 - 2012 kann mit einem Mehrertrag an Steuergeldern gegenüber einem Steuerfuss bei 115 % von gesamthaft Fr. 5,5 Mio. gerechnet werden. Über die ganze Budget- und Planperiode belaufen sich Steuereinnahmen auf Fr. 216,5 Mio.



- Steuerfuss
Bei Umsetzung des gesamten Investitionsprogramms (Zwangs-, Nachhol- und Entwicklungs- sowie Wunschbedarf) ist eine Steuerfusserhöhung auf 118 % ab Budgetjahr 2007 zwingend. Die Erhöhung ist in den Vorjahren explizit kommuniziert worden und aufgrund der hohen Ausgaben in der Investitionsrechnung – namentlich die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen – mittlerweile unumgänglich geworden. Die belastenden Investitionen fallen geballt von 2007 - 2009 an, danach erholt sich die finanzielle Situation wieder merklich, sofern keine weiteren derart hohen Ausgaben geplant werden.
- Steuerkraftausgleich (Fr. 6'600'000.--)
Der für das Jahr 2007 budgetierte Steuerekraftausgleich von Fr. 6'600'000.-- wird für die Planjahre 2008 - 2012 übernommen. Man geht davon aus, dass sich das kantonale Mittel mindestens parallel zu den eigenen Erträgen entwickeln wird, wobei ein leichter Rückgang nicht ausgeschlossen werden kann (siehe Steuerkraft 2005).
- Cashflow / Selbstfinanzierung
Während der Planungsperiode 2008 - 2012 wird ein Cashflow von Fr. 21,3 Mio. erwirtschaftet. Die letztjährige Planung wies Fr. 11,9 Mio. (Planung Vorvorjahr: Fr. 3,1 Mio.) aus. Diese stetige Zunahme gegenüber dem Vor- und Vorvorjahr ist auf das ab 2010 kleinere Investitionsvolumen sowie die Steuerfusserhöhung zurück zu führen.



5.3 Investitionsrechnung

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. Im Finanzplan wurde für das Budgetjahr 2007 deshalb wiederum der Wahrscheinlichkeitsgrad für jede Investition angegeben. Nebst dem Nominalwert ist der gewichtete Wert zusätzlich aufgeführt (Nominalwert multipliziert mit dem Wahrscheinlichkeitsfaktor). Diese Angaben haben rein informativen Charakter.

Das hohe Mass an Investitionen in den Jahre 2007 - 2009 kann nicht auf ein bisheriges Niveau reduziert werden. Die meisten Investitionen sind bereits bewilligt, und eine Ausführung steht kurz bevor. Die im Vorjahr angewandte Strategie wird weitergeführt, das heisst, jede Investition wird nach Dringlichkeit und Priorität klassiert.

Investitionsstrategie

Jede Investition wird wiederum nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:

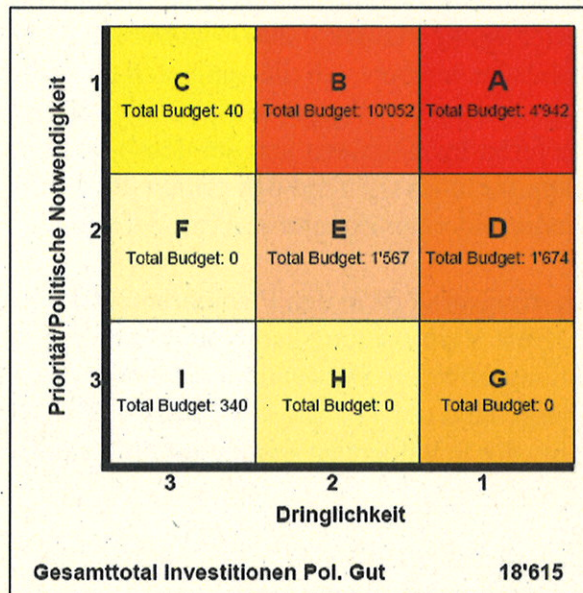
- 1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
- 2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
- 3 = Wunschbedarf

Dringlichkeitsstufe:

- 1 = dringlich, zeitlich gebunden
- 2 = eher dringlich
- 3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt (Klassen A – D). Dadurch ist ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.

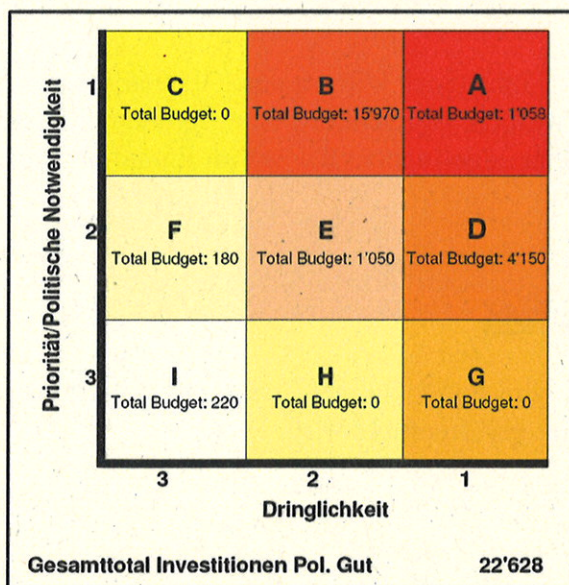
Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2007 zeigt folgendes Bild:



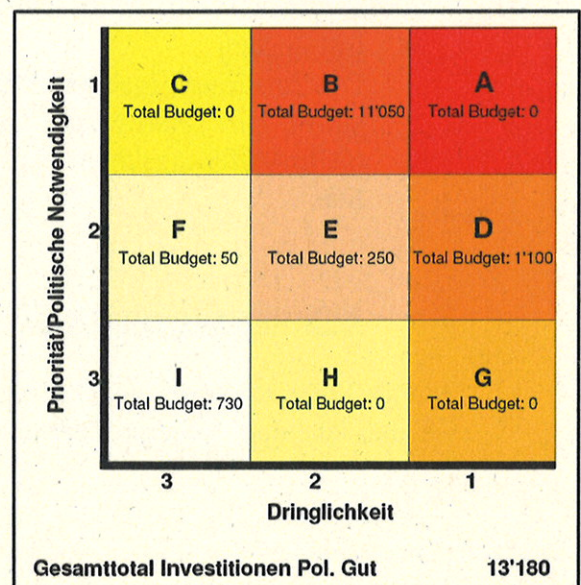
Von den total Fr. 18,615 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 4,9 Mio. Investitionen eingestuft (Feld A). Weiter sind mit erster Priorität und zweiter Dringlichkeitsstufe Fr. 10 Mio. (Feld B) vorgesehen. In dieser Klassierung enthalten ist die Investition über Fr. 8 Mio. für die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen. Die übrigen Investitionen sind entweder weniger dringlich oder aber in einer geringeren Prioritätsstufe klassiert.

Die ebenfalls hoch belasteten Planjahre 2008 und 2009 zeigen folgende Zusammensetzung:

2008



2009



Diese Ausgaben beinhalten wiederum die geplante Erweiterung des Alterszentrum Bruggwiesen sowie die Sanierung des Sportzentrums (Etappe Haupttrakt). Die Kosten beider Vorhaben belasten schwergewichtig die Planjahre 2007 - 2009. Ab 2009 bzw. nach Abschluss dieser beiden Investitionsvorhaben reduzieren sich die geplanten Ausgaben massiv, was sich positiv auf den Cashflow auswirkt. Finanzielle Engpässe von 2007 - 2009 erholen sich in den Folgejahren ab 2010 durch die tieferen Investitionen und der damit verbundenen Erhöhung der Selbstfinanzierung. Das Eigenkapital muss während den Jahren 2007 - 2010 abgebaut werden, wobei in den Jahren darauf wieder mit einer Zunahme gerechnet werden darf.

Der Selbstfinanzierungsgrad ist in den Planjahren 2007 - 2009 aufgrund der grossen Investitionslast ungenügend. Eine Verbesserung kann nur durch die Steigerung auf der Ertragsseite in der Laufenden Rechnung erfolgen. Der Stadtrat sieht sich deshalb gezwungen, ab dem Jahr 2007 den Steuerfuss vorübergehend um 3 % auf 118 % zu erhöhen. Dies soll jedoch nur so lange angewendet werden, bis die Schuldenlast wieder auf ein verantwortbares Mass gesenkt worden ist.

Spezialfinanzierungen

- Wasserversorgung Illnau-Effretikon
Der Bestand des Selbstfinanzierungskontos verringert sich jährlich merklich. Aufgrund der hohen Investitionsausgaben im Wasserbereich ist der Saldo trotz der Gebührenerhöhung per 1.10.2003 von Fr. -.75/m³ auf Fr. 1.25/m³ stets abgebaut worden. Eine weitere Gebührenerhöhung im Jahr 2008 auf Fr. 1.75/m³ ist deshalb vorgesehen.
- Kanalisation / Kläranlage
Mit der Anpassung der Abwassergebühren von Fr. 2.82 auf Fr. 3.50/m³ konnte innert kürzester Zeit der Schuldsaldo aus den Vorjahren vollumfänglich abgebaut werden. Bereits Ende 2006 kann erstmals wieder ein Überschuss ausgewiesen und im Budgetjahr 2007 sogar ein Stand von voraussichtlich Fr. 659'000.-- erreicht werden. Um das Guthaben in den Planjahren nicht wieder abzubauen bzw. nicht wieder ins Minus zu fallen, müssen die Investitionen reduziert werden.
- Entsorgung
Die Entsorgungsgebühren für den 35-Liter-Sack können per 1. Januar 2007 von Fr. 1.86 auf Fr. 1.67 (ohne MwSt.) gesenkt werden. Die Senkung ist aufgrund der Höhe des Spezialfinanzierungskontos sowie allgemein geringeren Kosten im Entsorgungsbereich möglich.

6. Finanzstrategische Zielsetzungen

Auf die Finanzstrategischen Zielsetzungen wird im Dokument Cockpit detailliert eingegangen, welches zu einem späteren Zeitpunkt separat veröffentlicht wird.

Sachbearbeiter/in:

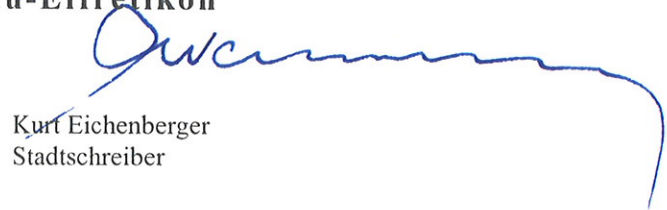
Stadtrat André Bättig, Finanzvorstand,
Nicole Schönbächler, Finanzverwalterin.

AB/SC/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt:

28. Sep. 2006

